

Gestatten, „Löwe von Bremen“

Binnen 20 Tagen einmal um halb Europa von Mallorca bis Bremerhaven: Die Geschichte des neuen Jugendbootes der Segelkameradschaft „Das Wappen von Bremen“ beginnt erst einmal mit einer reifen Leistung von vier Herren im besten Alter – mit dem 59-jährigen Skipper Egbert Latza als Youngster. Als sie am Ende der Überführung am 18. Mai mit der Nachmittags-tide die neue „Löwe von Bremen“ bei Im Jaich im Neuen Hafen festbinden, sind alle immer noch begeistert von den Segeleigenschaften der Jeanneau Sunfast 3600.



Das Ende einer tollen Überführung: Am 18. Mai macht die „Löwe von Bremen“ im Neuen Hafen in Bremerhaven fest. (Fotos: Kölling)

Einmal duschen, und ich könnte sofort wieder los“, schwärmt Bord-Doc Thomas Heipcke von dem gerade erlebten Abenteuer. Skipper Egbert Latza hat auch sichtlich gute Laune, weil der Segelspaß auf den letzten paar hundert der insgesamt 2300 Seemeilen immer größer wurde: „Im Mittelmeer haben wir in Almeria einmal abgewettert, weil es durch Gibraltar mächtig ins Meer hineinblies. Dann kam viel Strecke unter Motor mit wenig Wind oder gegenan. Aber ab Kap Finisterre sind wir immer besser gesegelt.“ In Borkum musste die Crew sogar am Ende einen Bummelstopp einlegen, weil sie sonst das Empfangskomitee in Bremerhaven enttäuscht hätte.

Wobei so richtig Trennungsschmerz zu den Menschen daheim kaum aufgekommen sein dürfte: Über die bordeigene WhatsApp-Gruppe gab es ständig Positionsmeldungen, Fotos und Infos von Bord der „Löwe“. August und Gustav machten es möglich, weil

Mit ihrem neuen Jugendboot will die SKWB die Jugendarbeit komplett auf Hochseesegeln ausrichten – Erster Auftritt bei der Nordseewoche

sie viel Arbeit übernahmen – die beiden Autopiloten des neuen Jugendbootes.

Kaya Bucker von der Jugendabteilung der SKWB wird sich die Social-Media-Arbeit der altvorderen Pioniere sicher noch anschauen: Sie will jetzt damit starten, über Social-Media-Kanäle wie Instagram kräftig für das neue Schiff zu werben. Die „Löwe von Bremen“ hat das Potential zu begeistern, wie die Fotos von fast zehn Knoten auf der Logge bei Rauschefahrt zeigen.

Es wird ein kompletter Neuanfang der Jugendarbeit der SKWB, wie auch deren Schriftführer Christoph Tschernischen bestätigt: Die Jollenflotte von Piraten bis zu den J70, stationiert an Ober- und Unterweser, wird jetzt Boot um Boot verkauft: „Davon war letztlich nichts hochseetauglich. Die Verbindung zu unserem Vereinsziel, der Förderung des Hochseesegelns, war nicht mehr gegeben.“ Momentan hat die SKWB noch rund vierzig aktive junge Segler, und Tschernischen weiß auch um eine stille Reserve inaktiver Mitglieder. Die und neue hochseesegelaffine junge Leute soll die „Löwe“ ansprechen. Tschernischen: „Unser Anforderungsprofil an ein neues Schiff war schnell klar: Es muss Spaß machen und sich

auf Regatten genauso gut schlagen wie auf Fahrtentörns.“ Single- oder Double-Handed-Boote fielen auch weg, sechs Kojen sollten es sein: „Alles andere passt auch nicht zur Seemannschaft der SKWB.“

Mit diesem Schritt ist das Kapitel Segelbundesliga für die SKWB wohl erst einmal für lange Zeit geschlossen. Rasmus Zalewski, mit dabei im Empfangskomitee für die „Löwe von Bremen“ und Bootsmann der „Wappen von Bremen“ erläutert: „In der Segelbundesliga haben wir immer mehr von Binnensegeln gelernt. Es gab auch keine Synergien zwischen dem Team und dem Rest des Vereins. Das hat also auch keine neuen Mitglieder gezogen.“ Die schnelle Französin soll das nun ändern: Auch junge Leute ohne Segelerfahrung will die SKWB künftig mit dem Schiff auf Salzwasser locken. Das neue Konzept sieht aber auch eine Grundausbildung in Partnervereinen vor, mit denen man im Moment im Gespräch sei, so Tschernischen.

Was den Nachwuchs der Einstieg auf diese Art kosten könnte, stand bei der Ankunft des neuen Bootes noch nicht fest. Sicher ist laut Zalewski nur, dass der Beitrag für Jung-Mitglieder, die schon einem Wassersportverein angehören, reduziert sein soll. Christoph Tschernischen: „Und bei uns steht ja auch noch ein Förderverein hinter dem Jugendsegeln, der bei den Törnkosten helfen kann.“ Eine so lange Strecke wie die Überführung muss die „Löwe“ dabei aber so schnell nicht mehr meistern. Nach der feierlichen Taufe Ende Mai im Neuen Hafen wollen die Jugendlichen das neue Boot bei der 100. Nordseewoche zu Pfingsten vorstellen. Danach soll die „Löwe von Bremen“ zu ersten Regatten in die Ostsee verholten – mal schauen, ob sie dort der Konkurrenz bereits die Zähne zeigt.

(Volker Kölling)



Begeistert von den Segeleigenschaften (v.l.): Carel Gersdorf (65), Skipper Egbert Latza (59), Günther Stürenburg (67) und Thomas Heipcke (74/sitzend) haben die Jeanneau Sunfast 3600 von Mallorca nach Bremerhaven überführt.